50. *Experimentelle Studie über die Resistenzsteigerung gegen Karzinom.*

Von Prof. Dr. Katsusaburo YAMAGIWA, Dr. Tamotsu FUKUDA,
Dr. Yoshitomo KANEKO, und Dr. Toshiro AZUMA.

Aus dem pathologischen Institut zu Tokyo.

(Eing. März 12, 1926. Mitget. März 12, 1926.)

Ueber die Erzeugung der künstlichen Resistenzzunahme, resp. sogenannten Immunität gewisser Versuchstiere wie Mäuse oder Ratten gegen das Impfkarzinom oder -sarkom durch die Impfung mit dem physikalisch oder chemisch abgeschwächten spontanen Mäuse- oder Rattenkarzinom oder -sarkom sind die Versuche seit Ehrlich von vielen Autoren gemacht worden. Indes ist die Tatsache bekannt geworden, dass die gegen Impfkarzinom resistenten oder immunisierten Tiere an einem spontanen Karzinom leiden können. So ist es selbstverständlich, dass die künstliche Immunität der Tiere gegen den Impftumor nicht mit ihrer natürlichen oder künstlichen Resistenz gegen den spontanen Tumor als identisch betrachtet werden darf. Weil nun die Möglichkeit der künstlichen Erzeugung der bösartigen Geschwülste erst neueren Datums ist, so lässt es sich leicht begreifen, dass ähnliche Versuche bei Tieren mit dem künstlich erzeugten Karzinom oder Sarkom noch nicht viel ausgeübt worden sind. Murray hat unseres Wissens zuerst berichtet, dass die Mäuse mit dem künstlichen Teerkankroid bei der zweiten Pinzelung und auch gegen die Impfung des Impfkarzinoma (Mammakarzinom) sich negativ verhielten.

Verff. haben nun folgende dreierlei Experimente ausgeführt :

I. Sekundäre Pinzelung des anderseitigen Kaninchenohres nach der Entstehung von Follikuloepithelioma resp. Kankroid auf der einen Seite durch die Teerpinzelung (von Dr. Yoshitomo KANEKO).

II. Sekundäre Impfung mit dem spontanen Mamma-karzinom (andersartigem Karzinom) nahe an dem künstlichen Teerkankroid am Nacken der Mäuse (von Dr. Toshiro AZUMA).

III. Sekundäre Teerpinzelung bei den zuerst mit dem Mamma-karzinom geimpften Mäusen (von Dr. Tamotsu FUKUDA), und sie haben die Resultate in folgende Sätze zusammengefasst :

1. Nach der Erzeugung von Epithelialgeschwulst (Follikuloepithelioma resp. Kankroid) an einem Kaninchenohr durch den äusseren Reiz, in Form Teerpinselung und nach dem Aussetzen der Teerpinselung entsteht an dem anderen Ohr durch dieselbe Behandlung in ähnlichem Verlauf gleichartige Epithelialgeschwulst. Man nimmt hier bei Kaninchen also keine Resistenzzunahme wahr.

2. Der positive Ausfall der sekundären Impfung mit einem spontanen Mammakarzinom (andersartigem Karzinom) in der Nähe von Teerkankroidsherd bei Mäusen verhält sich der Stärke des Wachstums von Teerkankroid indirekt propotional. Ob man diese indirekte Proportionalität als eine Art Resistenzzunahme betrachten darf, kann man noch nicht entscheiden.

3. Die nach der Exstirpation des angegangenen Impfkarzinoms (andersartigen Karzinoms) in verschiedenen Zeiträumen nach der Impfung ausgeführte Teerpinselung bei Mäusen weist fast keine Resistenzzunahme auf. Bei den Impfnegativen Mäusen (trotz der wiederholten Transplantation) entsteht auch Teerkankroid, jedoch der Prozentsatz der Entstehung von Teerkankroid fällt niedriger aus, als bei Kontrol.